

IRRGLAUBE

Klimaänderungen hat es immer schon gegeben.
Der Mensch hat damit nichts zu tun.

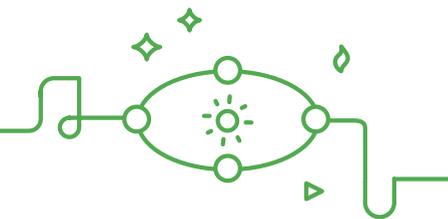


STIMMT SO NICHT

Das Klima reagiert grundsätzlich
auf externe Einflüsse. Und heute ist das
zum großen Teil der Mensch.

In der Vergangenheit wurden Klima-
veränderungen durch natürliche Antriebe
hervorgerufen (z.B. Veränderungen der
Erdbahnparameter, der Sonnenaktivität
oder auch große Vulkanausbrüche).

Die derzeitige rasante Erwärmung
kann durch die natürlichen Antriebe
aber nicht erklärt werden. Sie wird
von der starken Zunahme der Treibhaus-
gase in der Atmosphäre verursacht,
die auf die menschlichen Emissionen
zurückzuführen sind.

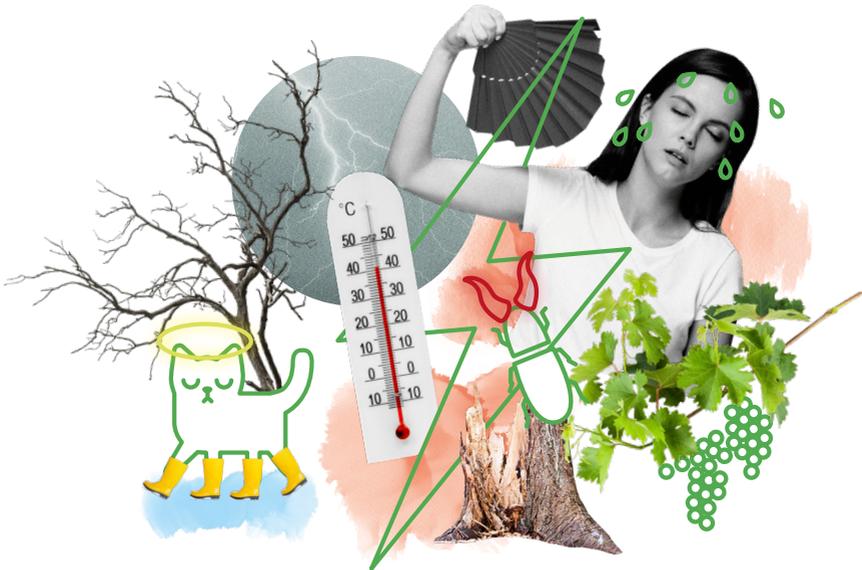


INFO

Die gegenwärtigen Veränderungen der
Erdbahnparameter würden eigentlich
zu einer langsamen Abkühlung führen.

IRRGLAUBE

Was ist so schlimm am Klimawandel?
In Rom ist es wärmer als bei uns und dort
lässt es sich doch gut leben.



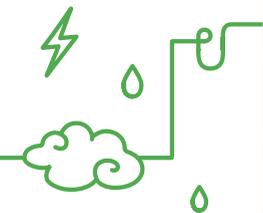
STIMMT SO NICHT

Viele Menschen leiden schon jetzt unter
sommerlichen Hitzeperioden. Und die
Veränderungen und Auswirkungen beschränken
sich nicht allein auf steigende Temperaturen.

Bei der Erwärmung ist vor allem die Zunahme von sommerlicher Hitze problematisch – in Rom, aber auch bei uns in Ballungsräumen.

Geschwächte Personen sind besonders betroffen. Es sterben mehr Menschen an den Folgen von Hitzestress als im Straßenverkehr.

Darüber hinaus ist aber auch eine weitere Zunahme von Wetterextremen und Naturgefahren zu erwarten (z.B. Starkniederschläge, Hagel, Muren). In der Tier- und Pflanzenwelt werden Arten verdrängt. Neue Arten, darunter auch „Schädlinge“ kommen dazu.

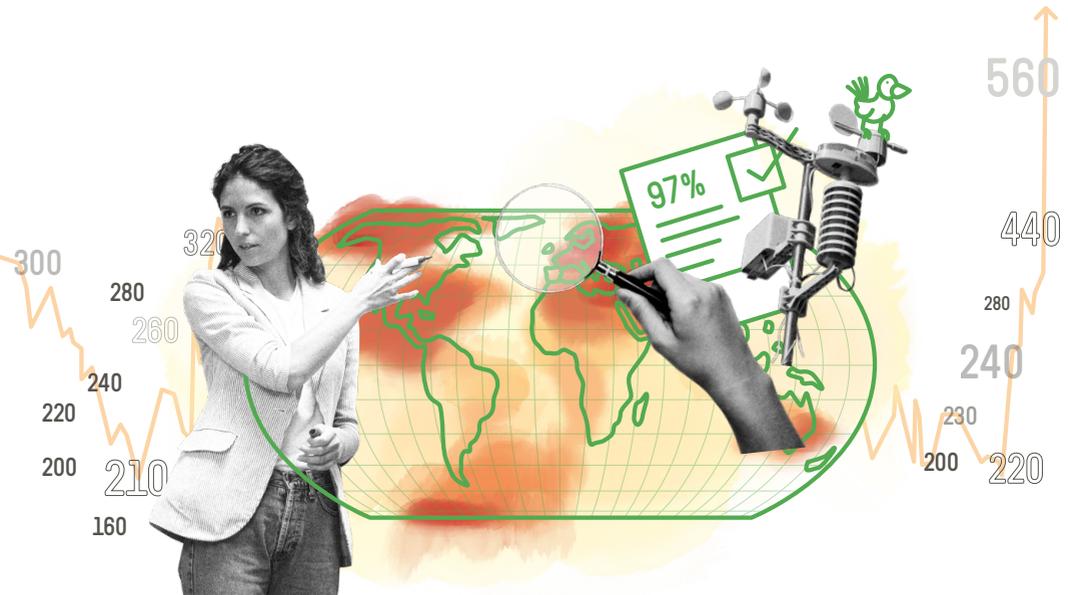


INFO

Aber nicht nur die Umwelt, sondern auch die Wirtschaft ist von den Folgen des Klimawandels betroffen. Während einige Branchen durchaus profitieren können, sind in anderen Bereichen negative Folgen zu erwarten. Beispielsweise ist der Wintertourismus von abnehmender Schneesicherheit betroffen.

IRRGLAUBE

Nicht einmal die Wissenschaft ist sich beim Klimawandel einig. Was und wem soll man da noch glauben?



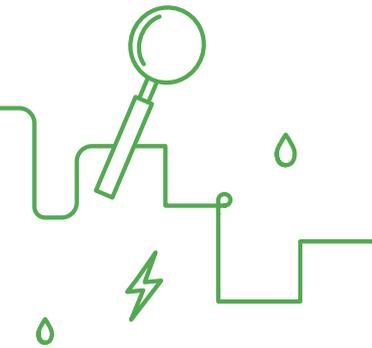
STIMMT SO NICHT

Vielmehr gibt es unter den Klimaforschenden so gut wie keine Zweifel über die Tatsache der Erderwärmung und die Rolle der menschlichen Aktivitäten dabei.

Es ist wissenschaftlich gesichert und gut belegt, dass der Mensch Hauptverursacher der bereits laufenden globalen Erwärmung ist. Dieser Aussage stimmen laut mehreren Studien etwa 97 Prozent der Klimaforschenden zu. Auch keine einzige renommierte Forschungsinstitution bezweifelt diese Aussagen.

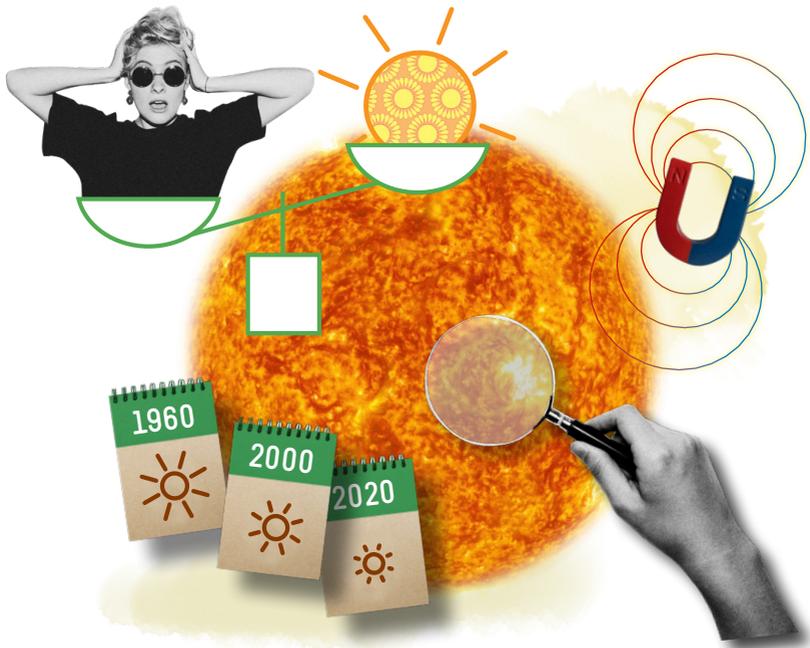
INFO

In Studien, die den menschlichen Anteil am Klimawandel leugnen, wird oft mit Argumenten gearbeitet, die einer genauen Überprüfung nicht standhalten. Daher verwenden KlimaskeptikerInnen zumeist das Internet und starten dort – teils interessengetrieben – Kampagnen, um in der breiten Öffentlichkeit Zweifel an den Ergebnissen der Fachwissenschaft zu streuen.



IRRGLAUBE

Die Klimaerwärmung liegt
eigentlich an der Sonnenaktivität.



STIMMT SO NICHT

Die Energie, die von der Sonne kommt,
schwankt tatsächlich leicht. Im Vergleich zum Beitrag
des Menschen ist der Einfluss dieser Schwankung
auf die aktuelle Klimaänderung aber gering.

Der Einfluss der Sonnenaktivität auf das Klima wirkt nicht immer erwärmend. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts hat die Helligkeit der Sonne leicht zugenommen. Dies hat zu einem leichten Temperaturanstieg beigetragen. In den letzten Jahrzehnten hat die von der Sonne kommende Energie aber wieder abgenommen. Und gerade in dieser Zeit ist die globale Temperatur stark angestiegen. Der starke Temperaturanstieg seit den 1980er Jahren kann also nicht von der Sonne verursacht worden sein.

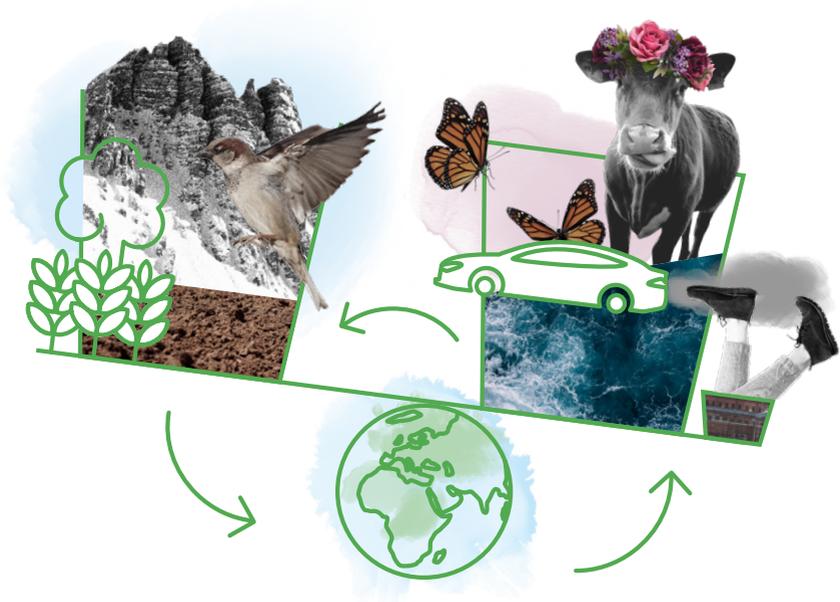


INFO

Der Anteil von Veränderungen der Sonnenaktivität auf die Erderwärmung variiert je nach betrachtetem Zeitraum zwischen 2 und 15 %. In Summe ist sich die Wissenschaft einig, dass der Effekt im Vergleich zum vom Menschen verursachten Anteil gering ist.

IRRGLAUBE

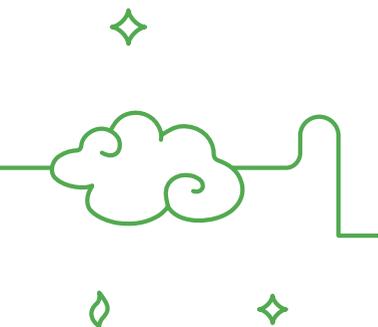
Es ist so wenig CO₂ in der Atmosphäre,
dass es diese Erwärmung gar nicht verursachen kann.



STIMMT SO NICHT

Die menschengemachten CO₂-Emissionen sind zwar
relativ klein, sie bringen aber den natürlichen Kohlenstoff-
kreislauf zum Kippen. Vergleich: Auch zu viel vom
lebensnotwendigen Salz ist für den Menschen schädlich.

Vor der Einflussnahme durch den Menschen war der Kohlendioxid-Gehalt in der Atmosphäre relativ stabil. Es gab nämlich ein ungefähres Gleichgewicht zwischen dem durch Ozeane, Böden und Vegetation freigesetzten und wieder aufgenommenen CO₂. Die – im Verhältnis zu den Gesamtflüssen zwar kleinen - Emissionen des Menschen stören diese fragile Balance und bringen einen Nettozuwachs an CO₂ in der Atmosphäre. Dies führt dazu, dass die Erdatmosphäre mehr Wärme zurückhält und ist der Hauptantrieb für die beobachtete Klimaerwärmung.



INFO

Im Jahr 2019 lag die CO₂ Konzentration in der Atmosphäre bei ca. 410 ppm (parts per million). Das entspricht dem höchsten Wert der letzten 3 Millionen Jahre.